

Gelungene Identitäten



Der Tanzabend wurde mit „Kleine Liebe und Tomaten“ eröffnet.

Foto: : Theater Plauen/Zwickau

Fünf Tanztheaterstücke, die so unterschiedlich sind, wie ihre drei Choreographen, erlebten am Gründonnerstag die Zuschauer im Vogtlandtheater Plauen.

Von Gabi Kertscher

Plauen – Auf der Kleinen Bühne hatte „Identität 2“ Premiere. Dramaturg André Meyer nannte das Gezeigte eine „Werkschau der Arbeiten von Annett Göhre“. Der Einstieg in den Abend wurde von Judith Bohlen, Frederico Politano und Vincenzo Vitanza getanzt.

Mit „Kleine Liebe und Tomaten“ zeigten sie eine der ersten Choreographien von Annett Göhre. Dieses Stück bildete einen Wendepunkt in ihrem Leben. Die studierte Tänzerin

wurde für eine Choreographie in ein fremdes Haus eingeladen. „Es ist etwas völlig Neues, mit fremden Künstlern in einem fremden Theater zu arbeiten“, erklärte die Ballettdirektorin des Theaters Plauen-Zwickau. Für diesen Abend hatte sie sich zwei Gastchoreographen eingeladen, die eine ganz besonders enge Verbindung zur Biografie Annett Göhres haben und damit auch Teil ihrer tänzerischen Identität sind. Mit Cayetano Soto hat sie bereits in München gearbeitet. „Wir sind völlig unterschiedlich“, ließ sie wissen. Soto sei strukturiert und weiß bereits zu Beginn der Arbeiten, was passiert. „Bei mir ist das anders“, gab die junge Frau zu.

Cayetano Sotos Tanzduett „Sortijas“ war erstmals in Deutschland zu sehen. Steffen Fuchs nennt Göhre „seine dienstälteste Freundin“ und erinnert damit an eine über 30-jährige Freundschaft. Die beiden Tänzer lernten sich auf der Ballettschule Ber-

lin kennen. Fuchs zeichnet sich durch seine abstrakten Choreographien aus und erarbeitete mit den Künstlern das Tanzstück „Und langsam sank die Sonne“. Mit „Solitär“ zeigten Yun Yeh und Miyu Fukagawa eine Choreographie von Annett Göhre. Sie hat den Tanz zwei Mal besetzt und erklärte, dass sie sich bis einen Tag vor der Premiere nicht entscheiden konnte, welches Paar an diesem Abend tanzt – Yun Yeh und Miyu Fukagawa oder Nicole Stroh und Judith Bohlen. Als Abschluss des Tanzabends stand Annett Göhre selbst auf der Bühne. Sie zeigte Ausschnitte aus ihrem 2014 entstandenen Soloabend „Schwanengesang“, der von einer Tänzerin handelt, die mit dem Tanzen aufhört. In seiner Anmoderation sprach André Meyer von autobiographischen Teilen. Ganz aufgehört habe sie eigentlich nicht. Die Zuschauer können die heutige Choreographin ab und zu auf der Bühne sehen.